

# Pädagogische Rundschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1900)**

Heft 21

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

unterricht für die Kinder in Posen verbietet, widerspricht den Grundsätzen der Gleichberechtigung, welche die in Preußen wohnhaften Polen für ihre Kinder beanspruchen können, und ist ein neuer Anschlag gegen unsere Muttersprache. Die polnischen Sozialdemokraten sind der Meinung, daß der Unterricht in der Muttersprache eine Kulturfrage ersten Ranges für jedes Volk bildet und wiederholen ihre alte Forderung: „Für die polnischen Kinder polnischen Unterricht in polnischen Schulen!“ In dem Vorgehen der preußischen Regierung sehen die polnischen Sozialdemokraten einen neuen Beweis, daß die heutigen Regierungen den Interessen des polnischen Volkes nicht entsprechen. In diesem Sinne fordern die polnischen Sozialdemokraten das polnische Volk auf, bei allen politischen Aktionen des Vorgehens der preußischen Regierung und alles bisher geschehenen Unrechts eingedenk zu sein.“

Gleichzeitig hat der Vorstand der sozialdemokratischen Partei beschlossen, einen Agitationsfeldzug gegen den Minister Studt zu eröffnen. Es sollen überall Versammlungen abgehalten werden. Außerdem gelangt eine Schrift: „Das Attentat des Kultusministers auf die polnische Sprache“ in Massenauflage zur Verbreitung. Noch ist Polen nicht verloren.

Wem fällt bei diesem Kampfe eines gläubigen und national gesinnten Volkes um seinen Glauben und seine Sprache nicht der analoge Schulkampf in Rhätien in den Sinn?  
Cl. Frei

## Pädagogische Rundschau.

**Zürich.** Auf Beginn des Schuljahres 1901/1902 sollen nach Antrag der Rechnungsprüfungskommission des großen Staatsrates an der Primarschule 20 neue Lehrstellen eröffnet werden.

**Aargau.** In der ausgezeichneten Don Bosco Anstalt in Muri, wo Jünglinge in den verschiedenen Handwerken auf religiöser Grundlage unterrichtet werden, sind z. B. 380 Anmeldungen gemacht, welche leider wegen Mangel an Platz nicht berücksichtigt werden können. Im gleichartigen Hause in Mailand sind sogar 600 solche Anmeldungen.

**Tessin.** Die 120 Mann starke Jahresversammlung des schweizerischen Turnlehrervereins wählte zum Präsidenten Michel, Winterthur, und zum Chef-Redaktor der Abteilung über das Schulturnwesen in der Schweizerischen Lehrerzeitung Major Müller, Zürich. Letzterer begründete in einem Vortrage eine Reihe von Thesen über nationale Uebungen und Spiele und deren Berücksichtigung im Jugendturnen. Die Thesen wurden angenommen und die Abhaltung eines Kurses zur praktischen Durchführung des bezüglichen Programmes beschlossen.

**Bern.** Die Herbst- und Winterkurse der Haushaltungsschule Halligen am Thunersee besetzen sich allmählich. Bis jetzt sind vertreten: Bern, Basel, Zürich, Thurgau, Luzern, Freiburg, Solothurn, Neuchâtel, Tessin, Deutschland, England.

**Luzern.** Am 7. und 8. Oktober abhin hielt der schweizerische Gymnasiallehrerverein in Luzern seine Jahresversammlung ab; sie war sehr zahlreich besucht. Der Jahrespräsident, Herr Rektor Dr. Gürbin, sprach in seiner Eröffnungsrede über die Entwicklung der höheren Lehranstalt in Luzern. Herr Professor W. v. Arx von Solothurn behandelte in seinem Vortrage: „Gottfried Keller und die Schule“. Zum nächsten Festort wurde Baden bestimmt.

— Der hohe Regierungsrat wählte den hochw. Herrn Probst Stuß, z. St. in Münster, zum Bezirksinspektor der Stadtschulen in Luzern. Herr

Stuz hat als Probst des Stiftes Münster resigniert und wird nun nach Luzern übersiedeln. Eine expropte Kraft. —

— Die Eröffnung der landwirtschaftlichen Winterschule in Sursee findet den 5. November nächsthin statt.

**Solothurn.** An der solothurnischen Kantonallehrervereinsversammlung in Olten stellte Hr. Walter, Lehrer der Berufsschule in Winterthur, nach einem eidlässlichen Referat über „Reform des Zeichnungsunterrichtes“ folgende Thesen auf:

1. Das skizzierende Zeichnen ist auf allen Stufen durchzuführen.
  2. Im 1. und 2. Schuljahr tritt das skizzierende Zeichnen nur als Unterstützung der übrigen Fächer, besonders im Anschauungsunterricht auf, vom 3. oder 4. Schuljahr an besonders auch als Unterstützung des systematischen Zeichnens. Vom 3. Schuljahr an sind Skizzenhefte anzulegen.
  3. Im systematischen Zeichnen ist überall von der Anschauung auszugehen. Vorgehen im Sinne des kantonalen Vorlagewerkes. Der Lehrer hat jedoch in der Auswahl des Stoffes völlig freie Hand.
  4. Mit dem Zeichnen von pflanzlichen Formen nach der Natur (Blätter, Blüten etc.) und deren einfacher Stylisierung soll möglichst früh begonnen werden.
  5. Von der Erstellung eines kantonalen Vorlagewerkes ist Umgang zu nehmen.
  6. Die Reform kann ohne die derzeitige Aenderung des Lehrplanes durchgeführt werden.
  7. Die vorgesehenen Zeichnungskurse sollen möglichst bald und zwar bezirksweise abgehalten werden. In denselben ist neben dem skizzierenden auch das systematische Zeichnen zu berücksichtigen.
  8. Auf der Volksschulstufe sind im Freihandzeichnen keine Hilfsmittel anzuwenden.
  9. Die Forderung des Lehrplanes, Handhaben von Zirkel, Winkel und Lineal im Anschlusse an die Raumlehre ist überall durchzuführen.
- Die Versammlung sollte den Thesen einstimmig Beifall.

**Deutschland.** Nürnberg. Es bestehen dahier sowohl Konfessions- als auch Simultanschulen, und es steht den Eltern vollständig frei, in welche Schulen sie ihre Kinder schicken wollen. Von den 4864 Neuanmeldungen zu den Nürnberger Volksschulen trifft es nun 3308 auf die Simultanschulen, 1034 auf die evangelischen und 522 auf die katholische Konfessionsschule.

**München.** Die Münchener Volksschulen werden gegenwärtig von 49,810 Kindern besucht. Davon sind 43,145 katholisch, 5874 evangelisch, 665 israelitisch, 70 altkatholisch und 70 gehören einer anderen Konfession an. Neuaufgenommen wurden 8300 Kinder.

**Darmstadt.** Die von der Darmstädter Generalversammlung des katholischen Lehrervereins beschlossene Resolution hat folgenden Wortlaut:

„Die am 25. Juli 1900 in Darmstadt tagende Generalversammlung des „Katholischen Lehrervereins im Großherzogtum Hessen“ erhebt an die Großherzoglich-Staatsregierung (an Hohe I. und II. Kammer) die dringende Bitte, in Ansehung der großen materiellen Notlage der hessischen Vandlehrer gütigst dahin zu wirken, daß für dieselben eine zeitgemäße Gehaltsaufbesserung mit Wirkung vom 1. April 1900 auf gesetzlichem Wege herbeigeführt werde.“

**Oesterreich.** Pest. Der Pester Unterrichtsausschuß beschloß die Eliminierung des obligatorischen Unterrichtes in deutscher Sprache an den Elementarschulen. Er ist nur fakultativ zulässig in der fünften und sechsten Klasse.